

INHALTSVERZEICHNIS

Kritik der reinen Vernunft

[Titelblatt A <i>Faksimile</i>]	8
[Zueignung in A]	9
 Vorrede [A]	 11
Inhalt [A]	21
 [Titelblatt B <i>Faksimile</i>]	 22
[Motto in B]	23
[Zueignung in B]	24
 Vorrede zur zweiten Auflage [B]	 26
 Einleitung [nach Ausgabe A]	 52
I Idee der Transzendental-Philosophie	52
Von dem Unterschiede analytischer und syn-	
thetischer Urteile	66
II Einteilung der Transzendental-Philosophie . .	92
 Einleitung [nach Ausgabe B]	 53
I Von dem Unterschiede der reinen und empiri-	
schen Erkenntnis	53
II Wir sind im Besitze gewisser Erkenntnisse a	
priori, und selbst der gemeine Verstand ist nie-	
mals ohne solche	55
III Die Philosophie bedarf einer Wissenschaft, wel-	
che die Möglichkeit, die Prinzipien und den	
Umfang aller Erkenntnisse a priori bestimme .	61
IV Von dem Unterschiede analytischer und syn-	
thetischer Urteile	66

V	In allen theoretischen Wissenschaften der Vernunft sind synthetische Urteile a priori als Prinzipien enthalten	73
VI	Allgemeine Aufgabe der reinen Vernunft	81
VII	Idee und Einteilung einer besonderen Wissenschaft, unter dem Namen einer Kritik der reinen Vernunft	89
	I. Transzendente Elementarlehre	99
	Erster Teil. Die transzendente Ästhetik	101
	§ 1	101
	1. Abschnitt. Von dem Raume	104
	§ 2 Metaphysische Erörterung dieses Begriffs	104
	§ 3 Transzendente Erörterung des Begriffs vom Raume	107
	Schlüsse aus obigen Begriffen	109
	2. Abschnitt. Von der Zeit	113
	§ 4 Metaphysische Erörterung des Begriffs der Zeit	113
	§ 5 Transzendente Erörterung des Begriffs der Zeit	115
	§ 6 Schlüsse aus diesen Begriffen	115
	§ 7 Erläuterung	118
	§ 8 Allgemeine Anmerkungen zur transzendentalen Ästhetik	122
	Beschluß der transzendentalen Ästhetik	133
	Zweiter Teil. Die transzendente Logik	134
	Einleitung. Idee einer transzendentalen Logik	134
	I Von der Logik überhaupt	134
	II Von der transzendentalen Logik	138
	III Von der Einteilung der allgemeinen Logik in Analytik und Dialektik	140

IV Von der Einteilung der transzendentalen Logik in die transzendente Analytik und Dialektik	143
Erste Abteilung. Die transzendente Analytik	145
Erstes Buch. Die Analytik der Begriffe	146
1. Hauptstück. Von dem Leitfaden der Entdeckung aller reinen Verstandesbegriffe	147
1. Abschnitt. Von dem logischen Verstandesge- brauche überhaupt	148
2. Abschnitt	150
§ 9 Von der logischen Funktion des Verstan- des in Urteilen	150
3. Abschnitt	155
§ 10 Von den reinen Verstandesbegriffen oder Kategorien	155
Tafel der Kategorien	158
§ 11	161
§ 12	164
2. Hauptstück. Von der Deduktion der reinen Ver- standesbegriffe	166
1. Abschnitt	166
§ 13 Von den Prinzipien einer transzendentala- len Deduktion überhaupt	166
§ 14 Übergang zur transzendentalen Deduk- tion der Kategorien	172
2. Abschnitt [nach Ausgabe B]. Transzendente Deduktion der reinen Verstandesbegriffe	176
§ 15 Von der Möglichkeit einer Verbindung überhaupt	176
§ 16 Von der ursprünglich-synthetischen Ein- heit der Apperzeption	178
§ 17 Der Grundsatz der synthetischen Einheit der Apperzeption ist das oberste Prinzip alles Verstandesgebrauchs	181
§ 18 Was objektive Einheit des Selbstbewußt- seins sei	184

§ 19	Die logische Form aller Urteile besteht in der objektiven Einheit der Apperzeption der darin enthaltenen Begriffe	185
§ 20	Alle sinnliche Anschauungen stehen unter den Kategorien, als Bedingungen, unter denen allein das Mannigfaltige derselben in ein Bewußtsein zusammenkommen kann	186
§ 21	Anmerkung	187
§ 22	Die Kategorie hat keinen andern Gebrauch zum Erkenntnisse der Dinge, als ihre Anwendung auf Gegenstände der Erfahrung	189
§ 23	190
§ 24	Von der Anwendung der Kategorien auf Gegenstände der Sinne überhaupt	191
§ 25	197
§ 26	Transzendente Deduktion des allgemein möglichen Erfahrungsgebrauchs der reinen Verstandesbegriffe	198
§ 27	Resultat dieser Deduktion der Verstandesbegriffe	203
	Kurzer Begriff dieser Deduktion	205
2.	Abschnitt [nach Ausgabe A]. Von den Gründen a priori zur Möglichkeit der Erfahrung	206
	Vorläufige Erinnerung	208
	1. Von der Synthesis der Apprehension in der Anschauung	209
	2. Von der Synthesis der Reproduktion in der Einbildung	210
	3. Von der Synthesis der Rekognition im Begriffe	212
	4. Vorläufige Erklärung der Möglichkeit der Kategorien, als Erkenntnissen a priori	217
3.	Abschnitt. Von dem Verhältnisse des Verstandes zu Gegenständen überhaupt und der Möglichkeit diese a priori zu erkennen	221

Summarische Vorstellung der Richtigkeit und einzigsten Möglichkeit dieser Deduktion der reinen Verstandesbegriffe	231
Zweites Buch. Die Analytik der Grundsätze	233
Einleitung. Von der transzendentalen Urteilkraft überhaupt	234
1. Hauptstück. Von dem Schematismus der reinen Verstandesbegriffe	237
2. Hauptstück. System aller Grundsätze des reinen Verstandes	245
1. Abschnitt. Von dem obersten Grundsätze aller analytischen Urteile	247
2. Abschnitt. Von dem obersten Grundsätze aller synthetischen Urteile	250
3. Abschnitt. Systematische Vorstellung aller synthetischen Grundsätze desselben	253
1. Axiomen der Anschauung	257
2. Antizipationen der Wahrnehmung	261
3. Analogien der Erfahrung	270
A. Erste Analogie. Grundsatz der Beharr- lichkeit der Substanz	275
B. Zweite Analogie. Grundsatz der Zeit- folge nach dem Gesetze der Kausalität	281
C. Dritte Analogie. Grundsatz des Zu- gleichseins, nach dem Gesetze der Wech- selwirkung, oder Gemeinschaft	299
4. Die Postulate des empirischen Denkens überhaupt	305
Widerlegung des Idealismus	312
Allgemeine Anmerkung zum System der Grundsätze	322
3. Hauptstück. Von dem Grunde der Unterscheid- ung aller Gegenstände überhaupt in Phaeno- mena und Noumena	327
Anhang. Von der Amphibolie der Reflexionsbegriffe durch die Verwechslung des empirischen Verstandes- gebrauchs mit dem transzendentalen	348

Anmerkung zur Amphibolie der Reflexionsbegriffe	354
Zweite Abteilung. Die transzendente Dialektik . . .	373
Einleitung	373
I. Vom transzendentalen Schein	373
II. Von der reinen Vernunft als dem Sitze des tran- szendentalen Scheins	377
A. Von der Vernunft überhaupt	377
B. Vom logischen Gebrauche der Vernunft	380
C. Von dem reinen Gebrauche der Vernunft	382
Erstes Buch. Von den Begriffen der reinen Vernunft	385
1. Abschnitt. Von den Ideen überhaupt	387
2. Abschnitt. Von den transzendentalen Ideen	393
3. Abschnitt. System der transzendentalen Ideen	402
Zweites Buch. Von den dialektischen Schlüssen der reinen Vernunft	407
1. Hauptstück. Von den Paralogismen der reinen Vernunft	409
[Paralogismen nach B]	414
Widerlegung des Mendelssohnschen Beweises der Beharrlichkeit der Seele	419
Beschluß der Auflösung des psychologischen Paralogisms	428
Allgemeine Anmerkung, den Übergang von der rationalen Psychologie zur Kosmologie betreffend	430
[Paralogismen nach A]	433
Erster Paralogism der Substantialität	433
Zweiter Paralogism der Simplizität	435
Dritter Paralogism der Personalität	443
Der vierte Paralogism der Idealität (des äußere- ren Verhältnisses)	447
Betrachtung über die Summe der reinen See- lenlehre, zu Folge diesen Paralogismen	457

2. Hauptstück. Die Antinomie der reinen Vernunft	475
1. Abschnitt. System der kosmologischen Ideen	478
2. Abschnitt. Antithetik der reinen Vernunft . .	487
Erster Widerstreit der transzendentalen Ideen	492
Zweiter Widerstreit der transzendentalen Ideen	500
Dritter Widerstreit der transzendentalen Ideen	508
Vierter Widerstreit der transzendentalen Ideen	516
3. Abschnitt. Von dem Interesse der Vernunft bei diesem ihrem Widerstreite	526
4. Abschnitt. Von den transzendentalen Aufga- ben der reinen Vernunft, in so fern sie schlech- terdings müssen aufgelöset werden können .	536
5. Abschnitt. Skeptische Vorstellung der kos- mologischen Fragen durch alle vier transzen- dentale Ideen	543
6. Abschnitt. Der transzendente Idealismus, als der Schlüssel zu Auflösung der kosmologi- schen Dialektik	547
7. Abschnitt. Kritische Entscheidung des kos- mologischen Streits der Vernunft mit sich selbst	552
8. Abschnitt. Regulatives Prinzip der reinen Ver- nunft in Ansehung der kosmologischen Ideen	560
9. Abschnitt. Von dem empirischen Gebrauche des regulativen Prinzips der Vernunft, in An- sehung aller kosmologischen Ideen	565
I. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Zusammensetzung der Erscheinungen von einem Weltganzen . .	566
II. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Teilung eines gegebenen Ganzen in der Anschauung	571
Schlußanmerkung zur Auflösung der ma- thematischtranszendentalen, und Vorerin- nerung zur Auflösung der dynamisch-tran- szendentalen Ideen	574

III. Auflösung der kosmologischen Ideen von der Totalität der Ableitung der Weltbegebenheiten aus ihren Ursachen	578
Möglichkeit der Kausalität durch Freiheit, in Vereinigung mit dem allgemeinen Gesetze der Naturnotwendigkeit	582
Erläuterung der kosmologischen Idee einer Freiheit in Verbindung mit der allgemeinen Naturnotwendigkeit	584
IV. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Abhängigkeit der Erscheinungen, ihrem Dasein nach überhaupt	597
Schlußanmerkung zur ganzen Antinomie der reinen Vernunft	601
3. Hauptstück. Das Ideal der reinen Vernunft	603
1. Abschnitt. Von dem Ideal überhaupt	606
2. Abschnitt. Von dem transzendentalen Ideal (Prototypen transscendentale)	606
3. Abschnitt. Von den Beweisgründen der spekulativen Vernunft, auf das Dasein eines höchsten Wesens zu schließen	615
4. Abschnitt. Von der Unmöglichkeit eines ontologischen Beweises vom Dasein Gottes	621
5. Abschnitt. Von der Unmöglichkeit eines kosmologischen Beweises vom Dasein Gottes	629
Entdeckung und Erklärung des dialektischen Scheins in allen transzendentalen Beweisen vom Dasein eines notwendigen Wesens	637
6. Abschnitt. Von der Unmöglichkeit des physikotheologischen Beweises	642
7. Abschnitt. Kritik aller Theologie aus spekulativen Prinzipien der Vernunft	650
Anhang zur transzendentalen Dialektik	658
Von dem regulativen Gebrauch der Ideen der reinen Vernunft	658

Von der Endabsicht der natürlichen Dialektik der menschlichen Vernunft	678
II. Transzendente Methodenlehre	705
I. Hauptstück. Die Disziplin der reinen Vernunft	708
1. Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft im dogmatischen Gebrauche	711
2. Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung ihres polemischen Gebrauchs	730
Von der Unmöglichkeit einer skeptischen Befriedigung der mit sich selbst veruneinigten reinen Vernunft	745
3. Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung der Hypothesen	753
4. Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung ihrer Beweise	763
2. Hauptstück. Der Kanon der reinen Vernunft	772
1. Abschnitt. Von dem letzten Zwecke des reinen Gebrauchs unserer Vernunft	774
2. Abschnitt. Von dem Ideal des höchsten Guts, als einem Bestimmungsgrunde des letzten Zwecks der reinen Vernunft	779
3. Abschnitt. Vom Meinen, Wissen und Glauben	791
3. Hauptstück. Die Architektonik der reinen Vernunft	799
4. Hauptstück. Die Geschichte der reinen Vernunft	814